

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts schreibt der Kaplan Friedrichs I. Gottfried von Viterbo über die Herkunft der Goten: Ihr Ausgangspunkt ist in Skythien, *que est in finibus Asie et Europe inter Meotidas paludes inaccessibiles*¹⁶, d. h. Europa reicht bis zum Mäotischen See (Asowsches Meer). Er wiederholt die Ansicht des Papstes Urban II., daß Europa sei, *ubi nunc sunt christiani*¹⁷. Aus derselben Zeit berichtet der unbekannte Verfasser der Geschichte des dritten Kreuzzuges unter Kaiser Friedrich Barbarossa, daß Kallipolis und Hellespont Europa von Asien trennen¹⁸.

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts schrieb der Engländer Gervasius von Tilbury, der zuerst Lehrer der Rechtswissenschaft in Bologna war und danach vom Kaiser Otto IV. zum Marschall des damals noch zum Imperium gehörigen Königreichs Arelat ernannt wurde, ein für seine Zeit sehr wichtiges Buch von den wundersamen Dingen der Welt, das auch Trost des Kaisers heißt¹⁹. In diesem Werk, das unter dem heute meist üblichen Titel *Otia imperialia* bekannt ist und eine Sammlung von historisch-politischen und geographischen Nachrichten sowie von Sagen und Märchen enthält²⁰, bezeichnet der große Gelehrte ausdrücklich Byzanz als *civitas Europae*²¹. Ebenso erscheint in der Mitte des 13. Jahrhunderts der geographische und politische Inhalt des Europa-Begriffs immer mehr erweitert nach Osten nicht nur wegen der Kreuzzüge gegen die Türken, sondern auch durch die Berichte der Franziskaner- und Dominikanermönche, die Papst Innozenz IV. und König Ludwig IX. von Frankreich mehrfach zu den Mongolen gesandt

16) Gottfried von Viterbo, Pantheon, MGH SS 22 (1872) S. 276.

17) Gottfried von Viterbo, Speculum regum, MGH SS 22 (1872) S. 32.

18) Historia de expeditione Friderici imperatoris, ed. A. C h r o u s t, MGH SS rer. Germ. (1928) S. 71: *Igitur a transitu Savi id est Sowe fluvii, quo terram ditionis Grecorum intravimus, usque ad transitum Kallipolis, hoc est de Europe in Asiam, computantur triginta novem ebdomade, quas in Bulgaria et Grecia in magna prosperitate transegimus*. Siehe auch in derselben Quelle S. 72 und 152.

19) Liber de mirabilibus mundi, qui alias solacium imperatoris nominatur.

20) Über das Leben, die engen Beziehungen zum Hofe Ottos IV. und die geistige Wirkung des Magisters Gervasius von Tilbury siehe zuletzt Hans Martin S c h a l l e r, Das geistige Leben am Hofe Kaiser Ottos IV. von Braunschweig, DA 45 (1989) S. 54–82, besonders S. 76–81.

21) Gervasius von Tilbury, Otia imperialia ad Ottonem IV imperatorem II 16, ed. G. W. v. L e i b n i z, Scriptores rerum Brunsvicensium (1707) S. 929: *Hic (sc. Constantinus) Imperii sedem in Byzantium, civitatem Europae, transtulit, eamque Constantinopolim nominavit: instituens, ut totius esset caput orientis, et ad Imperii Romani memoriam Nova Roma diceretur*.